Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 2

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Rechnung des Erzeugers oder Verkäufers der Ware, den Namen des Empfängers, die Art der Verpackung, das Brutto- und Nettogewicht, die handelsmäßige Warenbenennung und Angabe des Materials, den Ursprung und das Verkaufsland der Ware, den Wert, Ort und Zeitpunkt der Ausstellung enthalten. Entspricht die Deklaration nicht allen diesen Anforderungen, so ist eine „Zollstrafe" in der Höhe von 3% des Zolles der ganzen Sendung zu entrichten.

Ein bedeutendes Absatzgebiet für Gewebe aus Kunstseide. — Die Kunstseidengewebe erobern sich immer mehr neue Märkte und zwar im wesentlichen auf Kosten der Baumwollstoffe. Dies gilt insbesondere auch für Afrika, das zu einem der größten Verbraucher von kunstseidenen Geweben geworden ist. So sind nach der Goldküste allein, in den ersten zehn Monaten des Jahres 1936, Gewebe aus Kunstseide im Betrage von nicht weniger als 2,9 Millionen Quadratyard und im Wert von 165,000 £ eingeführt worden. Besondere Erwähnung verdient dabei, daß an der Spitze der Einfuhrländer die Tschechoslowakei mit 1,1 Millionen Quadratyard steht. Es folgen Großbritannien mit 0,8 Millionen, Frankreich mit 0,3 Millionen und Japan in diesem Falle mit nur rund 150,000 Quadratyard. Der schweizerische Anteil ist mit 2000 Quadratyard belanglos und es wäre einer Prüfung wert, ob sich der Absatz des schweizerischen Erzeugnisses nach diesem aufnahmefähigen Lande nicht steigern ließe.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat November 1936:

	1936 kg	1935 kg	Jan.-Nov. 1936 kg
Mailand *)	—	—	—
Lyon	213,607	247,855	1,856,334
Zürich	22,609	30,924	222,236
Basel	—	—	—
St. Etienne	8,292	8,405	64,568
Turin *)	—	—	—
Como	8,865	3,502	—

*) Seit 1. November 1935 werden die Ziffern der Seidentrocknungs-Anstalten Mailand und Turin nicht mehr veröffentlicht.

Schweiz

Der Geschäftsgang unserer Textilindustrie ist erfreulicherweise ein guter seit der Frankenabwertung. Namentlich die Möglichkeit, alte Lagerbestände zu verkaufen, wird das Rechnungsergebnis von 1936 bei vielen Firmen recht günstig beeinflußt haben. Auch der Export hat sich belebt und so trat man allgemein in das Jahr 1937 mit einer gewissen Zuversicht ein. Während man vor noch nicht langer Zeit das Schichtensystem verfluchte, wurde es fast zur Regel, diktiert von der Notwendigkeit. Hoffen wir, es zeige sich nicht zu rasch die Kehrseite des Aufstieges.

Bedenklich bleibt auf alle Fälle die Tatsache, daß die Produktion zudem unverhältnismäßig gesteigert wird durch die Vermehrung der Arbeitsmaschinen in den bestehenden Fabriken und durch Einrichtung von neuen.

Auch zeigen sich bereits Auswirkungen in der Ermüdung des Meister- und Angestellten-Personals, häufigen Erkrankungen infolge von Ueberanstrengung und zum Teil verlorene Berufsfreude. Um unsere Industrie auf der Höhe zu halten, wird es unbedingt zur Notwendigkeit, die menschliche Seite ebenfalls entsprechend im Auge zu behalten im Drange, Rekord-Ergebnisse zu erreichen. Das wird sich über kurz oder lang rächen müssen und kann einen schweren Vorwurf für diejenigen Personen bilden, die an der Abwirtschaftung bewußt oder unbewußt mitgewirkt haben.

Wer noch nicht selbst jahrelang praktisch tätig war, kann theoretisch schon Rationalisierungs-Maßnahmen treffen, tut dies aber meist auf Kosten der Leute, die daran glauben müssen.

Ä. Fr.

Deutschland

Verkauf einer Bemberg-Fabrik. Die Unterhandlungen zwischen der I. P. Bemberg A.-G. und der neugegründeten Rheinische Zellwolle A.-G. betreffend Verkauf der von der Firma Bemberg vor einigen Jahren in Siegburg (Rheinland) erstellten, aber nie in Betrieb gesetzten Fabrik, gelangten zu einem erfolgreichen Abschluß. Die Rheinische Zellwolle A.-G. wird in Siegburg die Herstellung von Zellwolle aufnehmen. Die Firma hat das Kapital von 600,000 RM. auf 4 Mill. RM. erhöht.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Dezember 1936 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Dezember 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,578	1,193	—	16	—	891	—	3,678	4,607
Trame	320	172	—	49	—	2,791	160	3,492	4,997
Grège	1,314	161	—	4,875	60	4,183	605	11,198	17,982
Crêpe	—	135	26	—	—	—	—	161	279
Rayon	—	107	—	—	—	—	—	107	4
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	248
	3,212	1,768	26	4,940	60	7,865	765	18,636	28,117

Sorte	Titrierungen	Anzahl der Proben	Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.		Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	37	1,030	19	33	—	10	4
Trame	40	939	49	36	—	5	5
Grège	108	2,820	—	4	—	16	1
Crêpe	6	100	17	9	—	—	12
Rayon	18	230	4	27	—	—	5
Crêpe-Rayon	7	154	25	21	—	—	7
	216	5,273	114	130	28	31	34

Wolle kg 99
Baumwolle „ 14

Der Direktor:
Müller.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 4. Quartal 1936

Konditioniert und netto gewogen	4. Quartal 1936	4. Quartal 1935	Januar-Dez. 1936	Januar-Dez. 1935
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**1,425**	2,472	**4,563**	4,594
Trame	**1,258**	1,632	**4,438**	8,386
Grège	**33,805**	41,060	**89,066**	79,602
Divers	**27**	—	**625**	551
	36,515	**45,164**	**98,692**	**93,133**
Kunstseide . . .	**30**	—	**1,004**	102
Wolle, Cotton Divers . .	**101,533**	38,420	**194,022**	256,776

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	90	—	40	80	—
Trame	150	—	—	—	—
Grège	6,250	—	—	—	—
Schappe	—	12	—	120	—
Kunstseide	—	—	25	—	—
Divers	—	—	—	—	—
	6,490	**12**	**65**	**200**	—

Brutto gewogen kg 699

BASEL, den 31. Dezember 1936.

Der Direktor:
J. Oertli.

Frankreich

40-Stundenwoche in der französischen Seidenindustrie. — Das Gesuch der Verbände der Lyoner Seidenstoff-Fabrikanten, der französischen Seidenzwirnereien und anderer Organisationen um Hinausschiebung der Einführung der 40-Stundenwoche, ist vom französischen Arbeitsministerium abschlägig beschieden worden. Nur für die Tüll- und Spitzenweberei wurde die Inkraftsetzung der neuen Arbeitszeit auf den 1. April verlegt, doch muß auch in dieser Industrie die Arbeitszeit von 48 auf 46 Stunden gekürzt werden. In den übrigen Zweigen der französischen Seidenindustrie wird seit dem 4. Januar normalerweise nur noch 40 Stunden gearbeitet. Gleichzeitig sind, als Ausgleich für die verkürzte Arbeitszeit, die Löhne um 20% erhöht worden. Die Vorschriften in bezug auf die Arbeitszeit finden jedoch keine Anwendung auf Bureaux, Magazine, Lager usw., die den Fabrikräumen nicht unmittelbar angegliedert sind, also z. B. auf das Personal der Geschäftshäuser in Lyon. Was endlich die Hausweberei (Ateliers à domicile) anbetrifft, die in Frankreich noch weit verbreitet sind, so hat die Regierung ein Gesetz eingebracht, laut welchem auch diese Betriebe den Vorschriften über die Arbeitszeit unterworfen werden sollen.

Großbritannien

Die Ausfuhr englischer Textilmaschinen scheint im vergangenen Jahre neuerdings rückläufig gewesen zu sein. Das Ergebnis für die gesamte Jahresausfuhr liegt zwar noch nicht vor, indessen zeigen die Ziffern für die Monate Januar bis Oktober 1936 und das kürzlich bekanntgegebene November-Ergebnis einen deutlichen Rückgang gegen 1935. Für die ersten 10 Monate des vergangenen Jahres belief sich die englische Textilmaschinen-Ausfuhr auf 62,480 t gegen 84,430 t im Vorjahre; der Wert auf 5,42 Mill. Lstrl. gegen 6,36 Mill. Lstrl. Das November-Ergebnis mit 0,52 Mill. Lstrl. bleibt mit 0,08 Mill. Lstrl. hinter dem gleichen Monat von 1935 zurück. Der Ausfall gegen 1935 beträgt somit für die angegebene Zeit rund 1,020,000 Lstrl. Hauptabnehmer der britischen Textilmaschinen-Industrie ist natürlich Britisch-Indien, das allein etwa 40% der gesamten englischen Textilmaschinen-Ausfuhr aufgenommen hat.

Italien

Die italienische Kunstseiden- und Zellwollindustrie entfaltet neuerdings eine rege Tätigkeit. Es wird berichtet, daß unter dem Einfluß der im vergangenen Herbste vorgenommenen Abwertung der Währung nicht nur der Absatz im eigenen Lande, sondern auch der Auslandsabsatz auf verschiedenen Märkten ganz wesentlich gesteigert werden konnte. Dadurch ist es der Industrie gelungen, einen beachtlichen Teil der während der Sanktionsmaßnahmen verlorenen Märkte wieder an sich zu ziehen.

Bulgarien

Die Entwicklung der Textilindustrie hat in den letzten 10 Jahren in Bulgarien große Fortschritte gemacht. Die Baumwollindustrie steht dabei im Vordergrund. Nach den neuesten Angaben des Verbandes der bulgarischen Baumwollindustrie bestehen gegenwärtig in Bulgarien 24 Baumwollspinnereien mit zusammen 147,000 Spindeln, 60 Baumwollwebereien mit 3500 Webstühlen, 65 Strick- und Wirkwarenfabriken mit 750 Maschinen und einige Posamenteriebetriebe. Alle Betriebe zusammen beschäftigen rund 12,500 Arbeitskräfte. An Halb- und Fertigfabrikaten werden jährlich etwa 7500 t Baumwollgarne, 20 bis 22 Mill. Meter Baumwollgewebe, 1,250,000 bis 1,500,000 kg baumwollene Strick- und Wirkwaren, etwa 200,000 Dutzend Strumpfwaren und 150,000 kg Nähgarne erzeugt.

Rumänien

Die Spinnerei-Industrie hat sich in den letzten Jahren außerordentlich rasch entwickelt. Insbesondere in Bukarest und in der näheren Umgebung dieser Stadt wurden in jüngster Zeit neue Baumwollspinnereien gegründet und bei bestehenden Spinnereien Erweiterungen vorgenommen. Ueber diese Fortschritte Rumäniens auf dem Wege zur Autarkie in Textilhalbfabrikaten teilt das Wirtschaftsblatt „Prezentul" einige bemerkenswerte Daten mit.

So wurde im Jahre 1935 die Baumwollspinnerei „Dunarea" mit 15,000 Spindeln neu errichtet. Diese Spinnerei, die im Laufe des Jahres 1936 auf 23,000 Spindeln erweitert wurde, ist ein rein rumänisches Unternehmen. Gleichfalls im Jahre 1935 wurde teils mit italienischem, teils mit rumänischem Kapital die „Filature Romaneasca de Bumbac" gegründet, deren Kapazität im Jahre 1936 von 20,000 auf 40,000 Spindeln erhöht wurde. Im Herbst 1935 ist ferner in der Umgebung der Stadt Bukarest eine bedeutende Spinnerei mit ausschließlich französischem Kapital entstanden. Im Jahre 1936 wurden in Bukarest selbst zwei weitere Betriebe, die Baumwollspinnerei „Dacia" mit 12,000 Spindeln und die „Noua Filatura de Bumbac" mit 8000 bis 10,000 Spindeln ins Leben gerufen. Erstere ist eine rumänisch-italienische, letztere eine rein rumänische Gründung.

Welche Fortschritte die Entwicklung der rumänischen Baumwollindustrie in der letzten Zeit gemacht hat, geht daraus hervor, daß die Zahl der allein in der Bukarester Industrie in den Jahren 1935 und 1936 neu in Betrieb gesetzten Spindeln auf annähernd 120,000 mit einer täglichen Verarbeitungskapazität von maximal 30,000 Kilogramm geschätzt wird.

Die rasche Zunahme der Spindelzahl, die eine Investition von etwa 300 bis 400 Millionen Lei erfordert haben dürfte, ist zweifellos auf den energischen Protektionismus, auf die schrittweise Einschränkung der Einfuhr ausländischer Baumwollgarne zurückzuführen.

Errichtung einer Kunstseidefabrik. Die Bestrebungen Rumäniens nach tunlichst weitgehender Drosselung der Fertigwareneinfuhr führten zur Gründung eines neuen Unternehmens, der Viscosa romaneasca S. A. R., die den gesamten Inlandbedarf an Kunstseide und Kunstwolle decken soll. Das Aktienkapital von 50 Millionen Lei wurde von einer rumänischen Gruppe unter Führung der „Petrosani" Kohlenbergwerks A.-G. gezeichnet. Die gleiche Gruppe hat dem neuen Unternehmen bedeutende mittelfristige Kredite zur Verfügung gestellt, wodurch es ihm ermöglicht wurde, in Deutschland Maschinen im Werte von 250 Millionen Lei zu bestellen. Die Gesellschaft will die Arbeit im Herbst 1937 aufnehmen und vorerst täglich 3000 kg Kunstseidengarn und 1500 kg Kunstwolle erzeugen. Die Tageskapazität wird aber von vornherein auf 6000 kg Kunstseidengarn und 10,000 kg Kunstwolle eingestellt.

Durch die Neugründung wird der rumänische Kunstseidemarkt den ausländischen Fabriken versperrt. An der Kunst-

seidengarn-Einfuhr 1935 im Gesamtwert von 200 Millionen Lei waren in erster Reihe Deutschland mit 55,4 Millionen Lei beteiligt, ferner Frankreich und Italien mit je 46, die Schweiz mit 23, Ungarn mit 12 und Belgien mit 9 Millionen Lei.

Dr. H. R.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Aus der nordamerikanischen Seidenindustrie. — Der Vorsitzende der „American Federation of Textile", die gemäß den Vorschriften der inzwischen aufgelösten sogen. NIRA geschaffen werden mußte, Herr P. Van Horn, ist infolge eines Automobilunfalles verschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Herr G. H. Conze, Vizepräsident der Susquehanna Silk Mills gewählt und damit wiederum ein Seidenindustrieller an die Spitze dieses großen Textilindustrie-Verbandes berufen.

ROHSTOFFE

Die Kunstseidenerzeugung des Jahres 1936 stellt sich nach den neuesten Berichten auf rund 451,600 Tonnen gegen 417,500 Tonnen im Jahre 1935. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahre beträgt somit rund 8 Prozent.

Damit ist nach einem beispiellosen Anstieg der Weltkunstseidenerzeugung eine Verlangsamung der Steigerung eingetreten, deren Ursache in der starken Steigerung der Zellwolleerzeugung begründet liegt. Die Entwicklung der Kunstseidenerzeugung zeigt für die letzten fünf Jahre folgenden Stand:

Weltproduktion an Kunstseide.

Jahr	Menge Tonnen	Steigerung gegen Vorjahr Tonnen	in %
1932	240,200		
1933	302,500	62,300	25,9
1934	350,500	48,000	14
1935	417,500	67,000	16
1936	451,600	34,100	8,1

An der Weltkunstseidenerzeugung sind die wichtigsten Länder — nach einer Aufstellung der „Deutsche Kunstseiden-Zeitung" — wie folgt beteiligt:

Land	1936 t	1935 t	Unterschied gegen Vorjahr
Vereinigte Staaten	131,540	120,200	+ 11,340
Japan	115,000	99,660	+ 15,340
Deutschland	55,000	46,600	+ 8,400
Großbritannien	52,200	51,640	+ 560
Italien	40,000	40,000	—
Frankreich	22,000	23,590	— 1,590
Holland	9,200	9,070	+ 130
Rußland	6,200	5,670	+ 530
Kanada	6,100	5,780	+ 320
Belgien	5,600	6,470	— 870
Polen	5,100	5,100	—
Schweiz	3,720	3,690	+ 30

In der Reihenfolge der Länder hat das vergangene Jahr keine großen Veränderungen gebracht. Deutschland hat sich durch eine Produktionssteigerung um rund 18% vom vierten auf den dritten Platz der Kunstseide erzeugenden Länder vorgeschoben, während Belgien, zufolge seiner verminderten Erzeugung, durch Rußland und Kanada mit einer um 9,5% bezw. 5,5% höhern Erzeugung als im Vorjahre in den Hintergrund gedrängt worden ist. Im übrigen ist auffallend, daß neben Belgien, das Ursprungsland der Kunstseide, Frankreich, ebenfalls einen Rückgang der Erzeugung von fast 16,000 t oder annähernd 7% zu verzeichnen hat.

Wenn die Kunstseidenerzeugung in den letzten Jahren ein etwas ruhigeres Tempo angenommen hat, so ist dies ohne Zweifel der vermehrten Zellwolle-Erzeugung zuzuschreiben, die, wie im nachfolgenden Aufsatz geschildert wird, im vergangenen Jahre eine Steigerung um mehr als 130% erfahren hat.

Zellwolle-Erzeugung 1936. Wenn diese Zeilen erscheinen, haben zwar noch nicht alle Länder die Angaben über ihre Erzeugung an Zellwolle im Jahre 1936 veröffentlicht. Immerhin sind für die wichtigsten Produktionsgebiete die ungefähren Erzeugungsziffern bereits bekannt, so daß sich heute bereits ein Urteil über die Welterzeugung an Zellwolle fällen läßt. Eine solche Betrachtung muß aber in Zusammenhang gebracht werden mit der Kunstseidenerzeugung, der älteren Schwester der Zellwolle. Ueber die Kunstseidenerzeugung liegen internationale Uebersichten bereits etwa seit Beginn des 20. Jahrhunderts vor. 1900 schätzte man die Welterzeugung an Kunstseide auf etwa 1000 t. Im letzten Vorkriegsjahre hatte die Kunstseidenerzeugung rund 11,000 t erreicht, um dann schnell und regelmäßig weiter anzusteigen, so auf 30,000 t im Jahre 1921, 103,700 t im Jahre 1926, 192,800 t im Jahre 1930, 240,200 t im Jahre 1932. Die 300,000 t-Grenze wurde 1933 erstmalig mit 302,500 t überschritten und 1935 eine Erzeugung von 430,000 t erreicht. Für 1936 schätzt man die gesamte Kunstseidenproduktion der Erde auf 450,000 t.

Die erste statistische Erfassung der Zellwollproduktion der gesamten Erde erfolgte im Jahre 1929 und ergab 3770 t. Bis 1930 ist keine nennenswerte Produktionssteigerung zu verzeichnen. Erst 1931 steigt die Weltproduktion auf 4100 t, um dann jedoch sprunghaft in die Höhe zu gehen; so wurden 1932 bereits 9800 t erreicht, 1933 12,580 t. Das nächste Jahr brachte nahezu eine Verdoppelung der Produktion auf 24,250 t und 1935 wurden bereits 60,500 t erzeugt. Das abgelaufene Jahr 1936 schließlich bringt eine Weltproduktion von 140,000 t.

Während die Kunstseide in den letzten Jahren zwar eine stete aber nur langsame Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hat — die Zunahme des Jahres 1936 beträgt noch nicht einmal 10% —, hat sich bei der Zellwolle ein geradezu stürmischer Aufstieg ergeben.

Wie unberechtigt die Auffassung weiter Kreise auch innerhalb der Textilwirtschaft war, daß es sich bei Zellwolle um einen Ersatz anderer alter Textilfasern handle, erhellt aus der Tatsache, daß Länder, denen es bisher bestimmt nicht an den einschlägigen Rohstoffen fehlte, ihre Zellwollproduktion im Jahre 1936 beachtlich gesteigert haben, ja daß z. B. ein Land wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die doch förmlich am Baumwollüberfluß ersticken, daß selbst dieses Land seine Zellwollproduktion erheblich zu steigern bemüht ist, wie aus Berichten hervorgeht, in denen große Pläne über Neuerrichtung von Zellwollfabriken gemeldet werden. An der Spitze der Zellwolle produzierenden Länder steht gegenwärtig Deutschland mit wahrscheinlich rund 45,000 t im Jahre 1936 gegen nur 15,600 t anno 1935. Nicht von der Hand zu weisen ist die Möglichkeit, daß in Italien die Zellwollproduktion etwas größer war als in Deutschland, jedoch läßt sich das nicht genau feststellen, da in der italienischen Statistik, die rund 90,000 t nennt, Kunstseide und Zellwolle zusammengefaßt werden. Von fachkundiger italienischer Seite wird behauptet, daß die Zellwollproduktion des Jahres 1936 erstmalig die Kunstseidenproduktion überflügelt habe, während in Deutschland die Kunstseidenproduktion wohl immer noch etwas höher gewesen ist als die Zellwollerzeugung. An dritter Stelle unter den Zellwollproduzenten steht Japan, das es fertigbrachte, seine Zellwollerzeugung von knapp 6000 t im Jahre 1935 auf 22,700 t im Berichtsjahre zu steigern. Für England, das doch ebenfalls keinen Baumwollmangel hat, lauten die entsprechenden Ziffern auf 4500 bezw. 13,500 t.

Nach Lage der Dinge, dürfte im Jahre 1937 die Zellwollproduktion der Erde weiterhin stark ansteigen. Sie wird zwar als Weltproduktion gesehen die Welterzeugung der Kunstseide nicht erreichen, wohl aber wird in einzelnen Ländern, wie z. B. in Deutschland und Italien die Zellwollproduktion im Laufe dieses Jahres größer werden als die Kunstseidenerzeugung.

E. P.

Neues von der deutschen Seidenzucht. Im Verlaufe des letzten Jahres haben wir wiederholt auf Bestrebungen Deutschlands, eine eigene Seidenkultur zu schaffen, hingewiesen. Die Seide ist im neuen Vierjahresplan als ein wichtiger Rohstoff verankert, der im Reiche selbst erzeugt werden muß. Nachstehende Notiz, die wir der Fachschrift „Spinner und Weber" entnommen haben, dürfte daher auch unsere Leser interessieren.

Im Außeninstitut der Technischen Hochschule in Hannover machte der Direktor der staatlich anerkannten Versuchsanstalt für Seidenbau in Celle, Dr. Koch, aufschlußreiche Mitteilungen über die Naturseidenerzeugung in Deutschland und über die Aufgaben, die der deutschen Seide im Vierjahresplan zufallen. Er stellte fest, daß die bisherigen ausgedehnten Versuche den Beweis geliefert haben, daß der in